

NACHRICHTEN

PARLAMENTSPRÄSIDENTEN
Treffen europäischer
Spitzenpolitiker

Überlingen – Bundestagspräsident Norbert Lammert trifft sich am kommenden Samstag in Überlingen mit seinem französischen Amtskollegen Bernard Accoyer. Das Treffen der Parlamentspräsidenten steht unter der Überschrift „Beteiligung in Europa, Demokratie in der arabischen Welt“. Im Mittelpunkt der Beratungen der Spitzengremien des Deutschen Bundestags und der Assemblée nationale steht unter anderem die Beteiligung der nationalen Parlamente in EU-Angelegenheiten, teilt die Pressestelle des Deutschen Bundestags in einem Presstext mit. Auch die Förderung der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit in der arabischen Welt werden die Parlamentarier behandeln. Überlingen ist für Lammert naheliegend, besitzt er hier doch einen Zweitwohnsitz.

NACHGERECHNET
Was kostet
eigentlich...

ein Besuch im Freilichtmuseum in Beuren im Landkreis Esslingen?

- ▶ Eintritt für zwei Erwachsene und zwei Kinder (6 bis 17 Jahre): 18 Euro
- ▶ Kinderteller „Witwe Bolte“ (Spätzle mit Bratensoße) für zwei Kinder: 4,60 Euro
- ▶ Salatplatte für zwei Erwachsene: 14 Euro
- ▶ Gesamtkosten: 36,60 Euro

Nachgerechnet für zwei Erwachsene, zwei Kinder über sechs Jahren. Öffnungszeiten: vom 1. April bis 6. November täglich (außer montags) von 9 bis 18 Uhr. (krg)

Informationen im Internet: www.freilichtmuseum-beuren.de

UNTERMAURACH
Polizei sucht Zeugen zu Dieben auf einem Boot

Überlingen – Wie erst jetzt festgestellt wurde, hat ein unbekannter Täter in der Zeit von 8. auf den 9. Mai auf einem am Seeufer in Untermaurach abgestellten Boot den Fischkasten geöffnet und daraus eine Anglerausrüstung im Wert von rund 200 Euro sowie ein Paar Wadstiefel gestohlen. Das teilte gestern die Wasserschutzpolizei mit, die Zeugen bittet, sich unter 0 75 51/94 95 90 zu melden.

FESTNAHME
Löschschaum gegen Auto gesprüht

Überlingen – Als zwei junge Männer gestern Morgen auf einem Firmenparkplatz in der Nußdorfer Straße den Inhalt eines Feuerlöschers versprühten und ein Auto einschäumten, rechneten sie wohl nicht damit, wie dieser Fall juristisch zu werten ist. Wie die Überlinger Polizei gestern mitteilte, haben sie sich nun zu verantworten „wegen Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln“ und vermutlich wegen Sachbeschädigung. Als die Polizei ihrer nach einem Zeugenhinweis habhaft wurde, nahm sie sie vorläufig fest.

Können sich so viele Nasen täuschen?

- ▶ Aufkircher Bauern veredeln ihre Gülle mit Zusatzstoffen
- ▶ Anwohner sind seitdem von der guten Luft begeistert

- ▶ Kosmisches Wunderwasser gegen den Gestank
- ▶ Agrarexperte sieht kaum Wirkung, dafür Erziehungseffekt

VON STEFAN HILSER

Überlingen/Meersburg – Für Michael Wilkendorf zählt das Ergebnis: Wenn an den Hängen Aufkirchs Gülle ausgebracht wird, stinkt es im nahen Wohngebiet Schättlisberg nicht mehr. Zumindest, wenn es nach Wilkendorfs Nase geht, aber auch das Geruchsempfinden der Aufkircher Landwirte Albrecht Mütschele und Egon Heckler ist durchweg positiv. Auch Anwohnerin Rasa Jäckel findet es mittlerweile wieder ganz angenehm, mit ihrem Hund an den frisch gedüngten Wiesen vorbeizulaufen. All das wegen einem teuren Wässerchen aus Meersburg, das die Landwirte über dem Ritzenboden vergießen, auf dem ihre Kühe Fladen fallen lassen?

Auf Vermittlung des SPD-Gemeinderats Wilkendorf haben sich Anwohner und Bauern getroffen, um darüber nachzudenken, wie der Gülle-Geruch gestoppt werden könnte. Dabei kam der Meersburger Unternehmer Roland Plocher ins Gespräch, der später den Gestank förmlich wegzauberte. Bauern und Anwohner schwören seit einigen Monaten auf Plochers Mittelchen, weil sie angeblich so wunderbar wirken und der Gülle den Gestank nehmen. Ist das alles nur esoterischer Humbug und Bauernfängerei, wie Kritiker meinen? Hans-Georg Kunz, der in staatlichem Auftrag die Mittel testete, hält sie für eher wirkungslos – zuweilen aber für effektiv. Denn es schärfe bei den Bauern das Bewusstsein für den richtigen Umgang mit ihrer Gülle – und das wiederum nehme ihr den Gestank.

Roland Plocher lässt eine so profane Erklärung nicht gelten. Kern seines Betriebs im Gewerbegebiet Meersburg sind acht Meter hohe Türme. In ihnen werden angeblich kosmische Kräfte gebündelt, wie zu einem Laserstrahl, die wiederum simple Trägerstoffe wie Quarzsand mit der „Information“ gewisser Wirkstoffe, „impfen“. Wenn man es so glauben will, hat der gelernte Mechaniker Plocher ein Verfahren entwickelt, mit dem er die Homöopathie auf Dinge und Sachen überträgt. Seit 30 Jahren ist er nun schon am Markt und macht mittlerweile einen Millionenumsatz damit. Plocher behauptet, wenn er Quarzsand unter eine mit Honig beschmierte Platte hält und „komprimierte Energie“ durch den Honig auf den Sand herniederströmen lässt, enthält der Quarzsand hinterher zwar keine Honig-Materie, aber die vom Honig ausgehende „Information“, die gleich einer Impfung im Quarzsand positive Wirkung entfaltet. So erschafft Plocher Produkte für viele Lebenslagen. Metzger können bei ihm Wurstschneidemaschinen „impfen“ lassen, worauf sie nicht mehr stumpf werden sollen. Obstschalen werden mit „Glutamat“ informiert, auf dass das Essen an Aroma gewinne. Oder die „Plocher-Marderstopp-Informationen“ fürs Auto – als



Stinkt sie noch? Vor Jahresfrist gab es zwischen Landwirten in Aufkirch und Anliegern im nahen Wohngebiet regelmäßig Streit um den Gestank. Seit die Bauern der Gülle ein Zusatzmittel aus Meersburg beimengen, gingen die Beschwerden zurück. BILD: DPA



Rasa Jäckel



Roland Plocher



Egon Heckler



Albrecht Mütschele

Schutzschild gegen nächtliche Nager! Auf die Frage, ob er radioaktiv belastetes Material so „informieren“ könne, dass es seine Gefahr verliert, sagt Plocher: „Ich bin überzeugt davon.“

Als Plocher den staunenden Besuchern im Gewerbegebiet seinen Zauberturm vor Augen führte, hatte er keinen Esoterik-Freundeskreis um sich geschart, sondern gestandene Bauern. Sie sind fest davon überzeugt, dass die Mittelchen duften wirken. Dufte im wörtlichen Sinne. „Ich bin begeistert“, sagt Albrecht Mütschele. Nach festen Regeln träufelt er diemit Sauerstoff, „informierte“ Melasse auf den Stallboden, dort, wo seine Rindvieher ihre Fladen fallen lassen. „Die Gülle wird viel aktiver“, ist er begeistert. Die dicke Schwemmsicht auf der Güllegrube nehme ab, die Konsistenz des Düngers werde feiner. Laut Plocher bessern seine Gülle-Wässerchen den Boden auf und sorgen für gesundes Wachstum. Und zur Freude der Anwohner ziehe die Gülle sehr schnell in den Wiesengrund. Rasa Jäckel ist jedenfalls ganz angetan: „Es stinkt nicht mehr.“

Nach einem Probelauf und der Betriebsführung in Meersburg packte Landwirt Egon Heckler die Güllezusatzmittel gleich kanisterweise ins Auto. 24 Liter zum Preis von 594 Euro kaufte er und deckt damit den Bedarf für 100 Kühe für ein ganzes Jahr. Zum Vergleich: Würde er die Trägersubstanz Melasse, ein Nebenprodukt aus der Zuckerindustrie, in seiner unbehandelten Form kaufen, bekäme er für 594 Euro keine 24 Liter, sondern fast 2400 Liter, knapp das hundertfache.

Widerspruch vom Fachmann

Zweifeln begegnet Plocher mit einem Lächeln. „Ich verstehe, wenn es da Barrieren gibt.“ Auf die Frage, was er denen antwortet, die seine Produkte für esoterischen Quatsch halten, sagt Plocher: „Die sind selber bescheuert. Wenn ich etwas physikalisch messen kann, hat das mit Esoterik nichts zu tun.“

Bei Plocher im Sortiment sind auch Geräte zur Wasseraufbereitung, darunter ein Produkt mit dem technisch klingenden Namen „Plocher Tischkakt“, einer Edelstahlplatte, auf die man ein

Glas Leitungswasser stellt „und schon nach wenigen Minuten vitalisiertes Wasser in Quellwasserqualität“ bekommt, so das Versprechen im Prospekt. Wie der Mechaniker aus Meersburg berichtet, habe er es geschafft, an Unicef-Anlagen zu verkaufen, die in den Armenvierteln Ecuadors das Trinkwasser aufbereiten würden. 1000 Anlagen werde er vermarkten, die dem Wasser die gesundheitsschädlichen Schwermetalle nähmen. Auch diese Anlagen würden unter seinem Turm in Meersburg „informiert“, mit was auch immer.

Der beim Ortstermin bis dahin still in der Runde sitzende Gerhard Hurler, Pflanzenbauberater im Landwirtschaftsamt, kommt, als von den Gerätschaften für Unicef die Rede ist, an seinen Punkt, wo Widerspruch für ihn zum Bedürfnis wird: „Moleküle ändern sich, doch Elemente ändern sich nicht“, sagte er entschieden. Schwermetalle könnten sich nicht einfach in Luft auflösen. „Wenn sie verschwinden, dann muss eine Sensation passiert sein. Ich habe, was die theoretische Wirksamkeit betrifft, so meine Schwierigkeiten.“

Rasa Jäckel indes macht sich über das Wie keine großen Gedanken. Wenn es nach ihrer Nase geht, wirken die Mittelchen wunderbar. Ihr Hund stinke nach dem Spazierengehen nicht mehr wie ein Kuhstall. Und, man glaubt es kaum, seit sie ihn mit dem von Plocher bestrahlten Hundefutter ernährt, glänze sein Fell, viel mehr als je zuvor.

„Am ehesten ist noch der Nachweis zu führen, dass die Mittel nicht wirken“



Hans-Georg Kunz (Foto), der als Mitarbeiter einer Landesanstalt in Aulendorf die Güllezusatzmittel testete, nicht nur Plocher-Präparate, auch andere Hersteller.

An der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung und Grünlandwirtschaft (LVVG) in Aulendorf, jetzt Landwirtschaftliches Zentrum für Rinderhaltung (LAZBW), wurden ab 1990 nach einem standardisierten, von der „Arbeitsgemeinschaft Güllezusatzmittel“ erarbeiteten Prüfverfahren Güllezusatzmittel auf ihre technologischen und pflanzenbaulich relevanten Eigenschaften

getestet. Diese „Güllezusatzmittelprüfungen“ wurden an der LVVG von Hans-Georg Kunz betreut. Kunz mittlerweile Pensionär, klärt weiterhin auf Bitten der LAZBW über das Thema auf.

Eine signifikante Veränderung durch den Einsatz der Präparate „konnte in den wenigsten Fällen nachgewiesen werden“, lautet Kunz' Fazit. Bei einigen Präparaten seien durchaus positive Wirkungen „bezüglich der Homogenität und Fließfähigkeit der Gülle erreicht worden“. Wobei Untersuchungen an Gülle generell schwierig zu führen seien, da der zu untersuchende Stoff ständigen Veränderungen unterworfen sei und Studien nur schwer zu treffen.

Was die Geruchsbelästigung betrifft, seien die Ergebnisse grundsätzlich nicht objektivierbar, sondern



In einem standardisierten Prüfverfahren wurden in Aulendorf die Güllezusatzmittel getestet. SYMBOLBILD: DPA

dem subjektiven Geruchsempfinden jedes Menschen unterworfen. „Am ehesten ist noch der Nachweis zu führen, dass die Mittel nicht wirken.“ Umfragen unter Landwirten hätten ergeben, dass die Mittel eine positive

Wirkung haben. Kunz erklärt sich das mit ihrer „erzieherischen Wirkung“. Denn wenn die Bauern bereit dazu sind, viel Geld für Zusatzmittel auszugeben, steige ganz automatisch der Wert der Gülle, entsprechend sorgfältiger werde damit umgegangen. „Und wenn so viel Geld dafür ausgegeben wird, dann müssen die Mittel ja wirken.“ Diese erzieherische Wirkung sei nicht zu vernachlässigen, und Schaden verursachen könnten die Trägerstoffe an sich nicht. Wer aber rein nach der Gülleverordnung vorgeht und Gülle so verdünnt, dass sie an den Pflanzen rasch abperlt und wer die Gülle – den Vorschriften gemäß – nicht mit einem Spritzwagen ausbringt, sondern über Schläuche direkt dem Boden zuführt, der, sagt Kunz, „erzielt in der Regel die gleiche positive Wirkung“. (shi)

Können sich so viele Nasen täuschen?

➤ Aufkircher Bauern veredeln ihre Gülle mit Zusatzstoffen
➤ Anwohner sind seitdem von der guten Luft begeistert

➤ Kosmisches Wunderwasser gegen den Gestank
➤ Agrarexperte sieht kaum Wirkung, dafür Erziehungseffekt

VON STEFAN HILSER

Südkurier Nr.113,
Di. 17.05.2011

„Am ehesten ist noch der Nachweis zu führen, dass die Mittel nicht wirken“

Fazit von H.-G. Kunz

Stellungnahme von Roland Plocher:

„Am ehesten ist der Nachweis zu führen, dass Hans-Georg Kunz die Bauern für dumm verkauft mit seiner unwissenschaftlichen Versuchsanordnung, ohne Praxisrelevanz!“

Mitte der 90er Jahre hat H.-G. Kunz einen Versuch mit dem PLOCHER-Güllezusatz (seiner Zeit unter den Namen penac bekannt) wie folgt angelegt: Mehrere zu vergleichende Produkte wurden in 30 Liter Edelstahlbehältern, in standardisierter Gülle angesetzt, hermetisch abgeschlossen und in einem temperierten Wasserbad nebeneinander aufgestellt.

Bei meinem Besuch nach ca. 3 Wochen Versuchsdauer, stellte ich die gravierenden Mängel der Versuchsanordnung dar.

Auf meinen Hinweis, wenn alle Versuchsbehälter der verschiedenen Testprodukte in einem temperierten Wasserbad nebeneinander stehen, kann kein signifikantes Ergebnis erwartet werden, da unsere Informations-Produkte sich im Wasser auf das Umfeld auswirken, ferner ein Testlauf von nur 6 Wochen, begrenzt auf 30 Liter Gülle, nicht auf die Praxis übertragen werden kann.

Daraufhin argumentierte H.-G. Kunz: „Der Versuch läuft jetzt seit 3 Wochen und wird so durchgezogen, basta!“ Nach weiteren 3 Wochen war ein Auslauf-Test, auf dessen Ergebnis sich H.-G. Kunz noch heute, nach über 15 Jahren, beruft und der als wissenschaftlicher Beweis veröffentlicht wird.

Die Empfehlungen von H.-G. Kunz seither:

- verdünnen mit Wasser – verteuert die Ausbringung enorm (Wasser, Energie, Zeit)
- Wetterbericht beachten, kurz vor dem Regen ausbringen = Auswaschungen in Grund- und Oberflächengewässer
- Beim Ausbringen, Konfrontation mit Nachbarn in Kauf nehmen
- Ammoniakausgasung, Nährstoffverlust, trotz Einsatz teurer Technik
- Die anaerobe Gülle fördert die Gülleflora und Regenwurmsterben
- Führt zu vermehrtem teurem Einsatz von Pflanzenschutzmittel

Fazit: Die Empfehlungen von H.-G. Kunz sind teuer für die Landwirtschaft und belasten die Umwelt!

H.-G. Kunz unterstellt den Landwirten, dass sie kein Urteilsvermögen haben und teuer wirkungslose Produkte einkaufen. Warum werden Praktiker, die seit Jahren erfolgreich mit dem PLOCHER-Güllezusatz arbeiten als dumm und unfähig hingestellt? Schauen Sie doch mal genau hin, hat sich auf Grund Ihrer Empfehlungen etwas grundsätzlich – außer Kosten für die Landwirte - geändert?

➔ **Dass Landwirte weltweit mit dem Einsatz der PLOCHER-Produkte sparen, zugleich die Umwelt schützen und signifikante Qualitätsverbesserung erzielen, liegt daran, dass Ursachen behandelt werden und nicht Symptome bekämpft. Eine PLOCHER-Rottegülle wird immer bedarfsgerecht zur Vegetation, auch als Blattdünger ausgebracht.**

Beispiel, warum sich der Einsatz von PLOCHER-Güllezusätzen für den Landwirt lohnt und die Produktivität steigert: Untersuchungen haben ergeben, dass in behandelter Gülle $0,5 \text{ kg/m}^3$ mehr Stickstoff enthalten ist: $0,5 \times \text{€}1,20 = \text{€}0,60/\text{m}^3$ Kosten für plocher gülle & jauche = $\text{€}0,30/\text{m}^3$

= ein Mehrwert von 30 Cent pro m^3 (1 kg N = €1,20 Stand: LfL/05.2011 inkl. 19 % MwSt.)

➔ **Der Einsatz von PLOCHER-Güllezusätzen rechnet sich schon allein durch den höheren Stickstoffgehalt ...Weitere Informationen unter www.plocher.de**

Der Langzeiteinsatz - über 30 Jahre PLOCHER-Produkte - könnte auch einem „Gülle-Experten“ H.-G. Kunz und seinen Abschreibern einen Anstoß zum Umdenken geben!